

**Zeitschrift:** Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

**Band:** 2 (1855)

**Artikel:** Kinderreime aus Nord-Böhmen.

**Autor:** Petters, J.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-177536>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

- gewöhnlichen *schûr*, m., Hagelschauer, dann bildlich (wie lat. *calamitas*) Schaden, Verderben, wodurch dann auch das schwankende Geschlecht seine Erklärung fände. Pfeiffer zu Jeroschin, S. 217. Schm. III, 387.
- 111) *schluinen* ist wol besser mit „eilen“ zu übersetzen und zu dem oben (End. I, 290, 5) besprochenen *schlaunen*, mhd. *slûnen*, *sliunen*, zu ziehen.
- 113) *Tisak* soll nach Reinwald (I, 19; vergl. Scherz-Oberlin, 233) aus *Diebssack* gekürzt sein und jede Tasche bezeichnen. Sollte nicht eher eine Assimilation aus *Diechsack* (von *Diech*, n., Schenkel, althochd. *dioh*, mhd. *diech*; Schm. I, 352; vgl. mhd. *diechbruch*) anzunehmen sein?
- 117) *e halbes häp*, ein Halbes halb; Reinw. II, 56. — *stennening*, stehend; über diese Form s. oben, S. 278, 10. 119) *Schässchörm*, Deckmantel (Schwoosschirm, Schurzfell? vgl. *Rockschéß*), bildlich: Bemantelung, Beschönigung.
- 125) *schrâ, schrâh*, mager, dürr; unansehnlich, ärmlich, schlecht (unten, Zeile 160), niederd. *schrag, schrade*, holl. *schraal*, engl. *scrag*. Reinw. I, 148. II, 114. Schm. III, 509. 125) *Huittig*, vielleicht *Hättich*, hüte dich, ein gefährlicher Mensch? vgl. *Hecht, Hacht, Heucht* (Schm. II, 148), wie *Muittig* = *Mögettig*, Vermögen. 134) *Fallkind*, ein Kind, mit welchem Mutter zu Fall gekommen.
- 136) *korze suffze machen*, — wie ist dieser Ausdruck zu erklären? In Coburg heisst es in diesem Sinne: kurzen Process machen.
- 144) *inkumme*, einkommen, Coburg. *niderkumma*, in die Wochen, ins Kindbett kommen. 148) *Werk*, das *arm Werk*, die fallende Sucht; Schmeller, IV, 139. Vergl. schwäb. die *Arbeit* (*Arwæt*) für die innerlichen stillen Gichter der Kinder; Schm. I, 101. Schmid, 25. 150) *erknst*, irgend (irgends), etwa.

### Kinderreime aus Nord-Böhmen.

’s Matzel vun Dannel  
 Wôr gör e klês mannel,  
 Kunnte gîgeln,  
 Kunnte geigeln,  
 Kunnte hoaberstruh schneideln,  
 Kunnte åckern,  
 Kunnte êgen,  
 Kunnte’n pflug ni dørheben.

(Wenn die knaben sich pfeisen drehen.)

Pfeife, pfeife, rôte,  
 Werschste ni gerôten,  
 Schmeiß ich dich ai’n grôben,  
 Fraßen dich de hunde unn de rôben.

(Spottreime auf dörfer.)

Ai Klumm, hot dør taivel sei weib genumm,  
 Ai Mickehôn, hotørs dørschlôn,  
 Ai Tuhan, hotørs usfgehang,  
 Ai Derhoben, hotørs begroben.